

nachm. 4 Uhr am
erbatung
am Apel.

elm.

Konzert

theaters

1911 im

ssel.

tung!

eisen:

Tuch- u.
Kleider-
stoffreste
zu
Kleidern

bunt,

schäft

ande geretteten

und

erlaufen werden.
Gallenberg,

g,
Schulstrasse.

waren.

odelle,

Richter.

kauf.

2. Dezember

der Transport

Salben

hof Goldner

nil Funke.

egangenen

(nicht)

Schirpe.

mitte.

Lichtenstein-Gaßnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Holzendorf, Rödlik, Berndorf, Niederdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorf, Ortmannsdorf, Wülzen, St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermühlen, Schönbach und Linsheim

Amtstblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang.

Nr. 282.

Verbreiterter Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag den 5. Dezember

Haupt-Informationssorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags nachmittags um den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Sondertarife nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bautzen, Brix, Kr. Görlitz, als Baulichen Postbeamten, Postboten, sowie die Anströger entgegen. Einzelne werden die fünfgeschossige Grundstücke mit 10, für auswärtige Interessen mit 15 Pf. berechnet. Beklammerei 10 Pf. Im zweitürigen Gebäude kostet die zweiflügelige Türe 30 Pf. Einzelnen-Annahmen täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das Wichtigste

* Dem Reichstag ist am Sonnabend das Telegramm der persischen Kolonie zugegangen, das gegen die englisch-russische Aktion in Persien protestiert.

* Da man als Ursache des Käfernbrandes im Infanterie-Regiment 106 in Möckern Brandstiftung annimmt, sind sämtliche Kammerunteroffiziere, die in dem abgebrannten Raum zu tun hatten, verhaftet worden.

* Persien erachtet in seiner Antwort auf das russische Ultimatum um eingehende Prüfung der Tatjachen und Neuformulierung der russischen Forderungen.

* Von Shanghai sind österreichische Marinemannschaften des Kreuzers „Kaiser Franz Joseph I.“ nach Tientsin und nach Peking mit einem Tamper abgegangen; für Tientsin sind 38 und für Peking 42 Mann bestimmt.

* Eine Circulardepeche der italienischen Regierung notifizierte die Belagerung des Kriegsschauplatzes auf nichtitalianische Besitzungen der Türkei.

* Das englische Königspaar ist in Bombay eingetroffen.

* In Teheran wurde gegen russische Baren der Boykott erklärt.

* Am angrenzenden Russisch-Polen fanden gestern starke Schneefälle statt. Viele Dörfer verschneiten. Auf fünf Bahnhöfen ist der Zugverkehr eingestellt.

* Der Flieger Alfred Reeb ist auf dem Flug von München nach Nürnberg bei Breitenbruck tödlich verunglückt.

* Feldmarschalleutnant v. Schamus ist zum Chef des österreichischen Generalstabes ernannt worden.

* Die vorjährigen Strafanträge im Berliner Stadtteil Moabit haben jetzt zu Schadenersatzklagen in der Höhe von insgesamt von 1/4 Millionen Mark gegen die Stadtgemeinde Berlin geführt.

* Die Stadt Rankin ist nur vollständig in der Hand der Rebellen. — In Shanghai ist der Agent einer deutschen Firma, Tschaudtow, ermordet worden.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.) Sch. Berlin, 2. Dezember.

Es ist anerkennenswert, daß ein Reichstag, dem nur noch vier Lebenstage beigeblieben sind, so eifrig arbeitet, daß er an einem Tage 150 Paragraphen erledigt. Den Unwillen über die unsachlichen Streitereien zwischen den Arbeiterscretären scheinen sich diese zu Herzen genommen zu haben. Ohne jeden Zwischenfall wird nach Verabschiedung des Gesetzes über die kleinen Altien in zweiter Lesung das Privatbeamtenversicherungsgesetz durchberaten. Um 11 Uhr trat das hohe Haus zusammen, und schon um 3 Uhr nachmittags konnte es sich verlegen.

Eine interessante Debatte knüpfte sich an den § 135, nach dem in die Rentenausschüsse nur Männer wählbar sind. Volkspartei und Sozialdemokratie beantragen auch die Wahlbarkeit der Frauen. Der fortschrittliche Vor- man weiß darauf hin, daß sich die Frauen in der Armentpflege unentbehrlich gemacht haben. Herr Bauer und Herr Mommsen stimmen zu. Doch die Regierung kommt bald mit ihrem Wunsch zurück, und gegen die Stimmen des „Großblocks“ und der Arbeitersührer des Zentrums werden die Frauen abgelehnt. Ohne wesentliche Fortsetzung geht es bis zum § 342, der den Arbeitgebern und ihren Angestellten sowie der Reichsversicherungsanstalt untersagt, die Versicherungen in der Übernahme oder Ausübung eines Thronamtes der Angestelltenversicherung zu beschränken oder sie wegen der Übernahme oder der Art der Ausübung eines solchen Ehrenamts zu benachteiligen. Die Fortschrittlichen verlangen durch Herrn Pothoff, die Pändigung oder Entlassung eines Angestellten während der Dauer eines Ehrenamts auf einen wichtigen Grund zu beschränken. Der Antrag wird aber abgelehnt, nach-

dem ihn auch Herr Tresemann bestätigt hat. Eigentlich wird über die Frage gerichtet, ob in den Erstausschüssen die Beiträge der Arbeitgeber niedriger sein dürfen als die der Versicherungen. Ein Antrag Bartschens verneint diese Frage. Ministerialdirektor Gaspar betont demgegenüber, daß bei den vielen Erstausschüssen, die aus Auswendungen, die allein von den Unternehmen herführen, über große Mittel verfügen, zu sich die Kosten dem Unternehmer allein zugerechnet werden; die Kommission hat aber gesagt, diese Kosten sollen gleichmäßig den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbetrieben angerechnet werden. Trotz des Widerspruchs der Regierung wird der Antrag Behrens angenommen.

Als der Präsident dem Hause Verteilung vorschlägt, soll der Berichterstatter der Kommission, der Zentrumsschreiber Sittart, beglückt aus seinem grünen Bericht. Meterhohe Aktenbündel haben ihn angeben, daß man zeitweilig fürchtete, die grüne Büchermann könnte bestehen und ihn unter den Totennummern begraben.

Am Montag will man Rechungssachen beraten.

Um Perseien.

Teheran. Volksmengen durchziehen, von Hungersnot und Russenbedrohung getrieben, johlen in die Stadt. Russischer Tee und Zucker wurde boykottiert. Der Großkaufmann Rehman Taghi, ein Getreidehändler, wurde durch fünf Schüsse schwer verwundet. Das Volk behauptet, er habe von Russland Geld erhalten, um eine Revolte und Unruhen zu veranlassen. In Teheran soll Prinz Firman Arima ermordet worden sein. Die Zeitung des Kabinetts bestätigt sich. Man hat den Ministerpräsidenten Samiam es Saltaneh gebeten, das Kabinett wieder zu bilden, was er vorläufig ablehnt hat. Da man vom Regenten auch nichts hört, ist Persien zugunsten einer Regierung. In den Provinzen ragen die Heiligen die Perser zum Kampfe gegen die Ausländer auf.

Persien. Auf dem hiesigen Auswärtigen Amt wird betont, England sei mit der russischen Handlungswelt in Persien vollkommen einverstanden. Die persische Regierung hält sich nicht für berechtigt, über das Verlangen Russlands auf Ablehnung Morgan Shusters zu entscheiden. Es überlich dieses vielmehr dem Reichstag, daß s. J. Schuster die Vollmacht erzielte. Das russische Auswärtige Amt ist überzeugt, daß die russischen Truppen Teheran ungestört erreichen werden, wohin sie um jeden Preis marschieren sollen.

Berlin. Dem Hirsch'schen Telegraphenbüro wird an unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß die deutsche Regierung ein lebhaftes Interesse an der Aufrechterhaltung der Ordnung in Persien hat. Sollte die Herstellung geordneter Zustände nur durch eine militärische Okkupation vonseiten Russlands zu erzielen sein, so hätte die deutsche Regierung gegen eine solche nicht das Geingefüge einzurichten.

Deutsches Reich

Dresden. Beim sächsischen Landtag ist folgende nationalliberale Interpellation eingegangen: „Der Fortschrittsismus, den die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Verbände gegen die ihnen nicht zugehörigen Gewerkschaften, gegen die Arbeitwilligen und gegen die Gewerbetreibenden ausüben, gefährdet den Bestand und die Entwicklung von Industrie, Handel und Handwerk und beeinträchtigt schwer die Freiheit der arbeitsfähigen Arbeiterschaft; er verhindert das gute Zusammenkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, schädigt das Rechtsstaatsein im Volke und fördert die Rechtslosigkeit. Hält die Regierung derartigenüber die geltenden gesetzlichen Bestimmungen und die ihr zustehenden Pflichtbeschlüsse für ausreichend, und wenn nicht, was gedenkt sie zu tun?“ — (Die Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen) hat an den sächsischen Landtag eine Petition gerichtet, er möge die königliche Staatsregierung ersuchen, im Bundesrat dahin

vorstellig zu werden, daß eine Ergänzung unserer Gewerbege Gesetze und unseres Strafgesetzbuches nach der Richtung eintrete, daß in Zukunft die Gewerbetreibenden erfolgreich gegen Streikercismus und Boykott gelangen können.

— (Der Nationalliberale Verein in Chemnitz sowie die Nationalliberale Ortsgruppe Chemnitz) haben sich mit Rücksicht auf die Interessen der Nationalliberalen Partei wieder vereinigt, und zwar auf folgender Grundlage: Der „Zoll Langhammer“, der den Anlaß zur Averung gab, gilt als erledigt, es sei denn, daß der Nationalliberale Landesverein anderweitig darüber beschließt. Der langwährende Konflikt unter den Chemnitzer Nationalliberalen ist damit also gütlich beigelegt.

Berlin. (Italien bleibt im Dreieck.) Aus leidenden italienischen Kreisen erhält der „räumliche Korrespondent des „Neuen Wiener Abendblattes“ die Sicherung, daß alle Meldungen, die davon wissen wollen, Italien beachtige, aus dem Dreieck auszutreten, falsch seien. Italien, das sich in allen politischen Fragen in Übereinstimmung mit Deutschland und Österreich-Ungarn befindet, sei im Dreieck und werde im Dreieck bleiben. — Eine andere Frage allerdings ist es, ob es das i. J. 1914 ablaufende Bundesverhältnis erneuern wird.

— (Bei den Bernabas-Hottentotten) macht sich eine Bewegung bemerkbar, die, wie an zuständiger Stelle gemeldet wird, leicht mit einem Aufstand enden könnte. Dieser Stamm war der einzige, der im Jahre 1906 neutral blieb. Ein intelligenter Häuptling, Ogoliath, nutzte die Waffen des Deutschen Reiches richtig einzuschätzen. Infolge ihrer neutralen Haltung beließ man den Bernabas damals ihre Waffen. Ob das richtig war, wird die nächste Zukunft zeigen.

— (Die Heimkehr der Expedition des Professors Dr. Hans Meyer aus Ostafrika.) Die ostafrikanische Expedition des Vorsitzenden der Landeskundlichen Kommission, Prof. Hofrat Prof. Dr. Hans Meyer, ist nach telegraphischer Mitteilung Prof. Meyers erfolgreich beendet. Am 13. November hat er mit dem Damper „Athenia“ die Heimreise angetreten und darf daher voraussichtlich bereits in nächster Zeit zurückkehren. Die Expedition, die im Mai aufgebrochen war, bestand neben dem Expeditionsleiter aus einem Topographen und einem Mediziner, der zugleich mit den zoologischen und botanischen Arbeiten betraut war. Die geologischen, ethnographischen und meteorologischen Beobachtungen und Arbeiten wurden von Prof. Meyer persönlich ausgeführt. Als Forschungsgebiet hatte er sich das Tanganjikaplateau und seine Gegend ge wählt, die zurzeit durch die in der Budgetkommission des Reichstags angenommene Vorlage der Weiterführung der Ostafrikanischen Zentralbahn von Tabora bis zum Tanganjika für uns von besonderem Interesse geworden sind.

Die Ansrede König Friedrich Augusts bei der Reiterceremonie.

Der König richtete am Sonnabend bei der Truppenceremonie auf dem Dresdener Alaunplatz folgende Worte an die Armee:

Heute an dem Tage, wo Sie als Soldat vereidigt werden, habe ich es mir wie alle Jahre nicht versagen können, die jüngsten Mitglieder der Armee zu betrachten. Der 2. Dezember ist ein besonderer Erinnerungstag für einen großen Teil meiner Armee. Nehmen Sie sich das erhabene Beispiel wahres Heldentumtes und lühner Todesverachtung zum Vorbild, das Ihre Vorgänger 1870 Ihnen gegeben haben. Der Beruf des Soldaten ist schwer. Er stellt hohe Anforderungen an Geist und Körper. Tun Sie stets Ihre Pflicht. Sorgen Sie an Ihrem Teile dafür, daß der gute Ruf meiner Armee im Rahmen des großen deutschen Heeres erhalten bleibt und sich immer mehr bewährt im Kriege wie im Frieden. Dann